

1/08



**Kuckuck** | Vogel des Jahres 2008

**Mistel** | Klebrige Zauberpflanze

**Bitterling** | Nie ohne Muschel

**Heizpilze** | Überflüssige Klimakiller

**NATURSCHUTZ** *heute*





M. Schaf



**Liebe Mitglieder, liebe Freunde des NABU,**

erfolgreicher Naturschutz lebt vom Mitmachen. Das setzt in der Regel allerdings praktisches Naturschutzwissen oder naturkundliche Kenntnisse voraus – beides muss erst einmal erworben werden. Viel einfacher sind da Aktionen wie die „Stunde der Gartenvögel“. Hier ist weder



Spezialistentum noch ein hoher Zeitaufwand erforderlich und dennoch kommt es durch die große Zahl der Teilnehmer zu aussagekräftigen Ergebnissen.

In diesem Jahr findet am Pfingstweekende vom 9. bis 12. Mai die bereits vierte bundesweite „Stunde der Gartenvögel“ statt und der NABU hofft natürlich auf neue Teilnahmerekorde. Eine zweite Mitmach-Aktion ist dem Kuckuck als Vogel

des Jahres 2008 gewidmet. Unter dem Motto „Schon gehört?“ sollen Naturfreunde melden, wenn sie im Frühjahr ihrem ersten Kuckuck begegnen. Auch diese Aktion hat neben der Freude am Naturerleben einen ernsthaften Hintergrund: Der NABU will herausfinden, ob und wie stark sich der Klimawandel auf die Ankunftszeit der Kuckucke aus den Winterquartieren auswirkt.

Bedingt durch die Vielzahl seiner Wirtsvögel kommt der Kuckuck in verschiedensten Lebensräumen vor und steht in besonderem Maße für die Artenvielfalt unserer Heimat. Dabei lässt sich die biologische Vielfalt ebensowenig alleine durch Flächenschutz wie durch direkte Hilfsmaßnahmen erhalten. Die gesamte Gesellschaft muss naturverträglicher als bisher handeln und wirtschaften. Doch selbst längst Erreichtes wird derzeit wieder infrage gestellt, wenn etwa einige Bundesländer die Jagd auf Wildgänse ausweiten wollen oder wenn im aktuellen Entwurf für ein einheitliches Umweltgesetzbuch die bewährten Beteiligungsrechte der Naturschutzverbände auf der Strecke bleiben.

Am 1. Februar begeht der NABU bereits seinen 109. Geburtstag, überflüssig ist er in der ganzen langen Zeit nie geworden und heute wird er dringender gebraucht denn je. Im November haben die Delegierten der Landesverbände das bisherige Präsidium für vier weitere Jahre an die NABU-Spitze gewählt. Mir ebenso wie meinen Kolleginnen und Kollegen ist dies Ansporn, unsere Anstrengungen noch weiter zu erhöhen. In diesem Sinne ein Dankeschön für Ihre Unterstützung und auf ein gutes Jahr 2008 für Natur und Umwelt!

Ihr Olaf Tschimpke  
NABU-Präsident

**TITEL**

**8** Leicht zu hören, schwer zu sehen

Mit dem Kuckuck hat der NABU eine Art zum Vogel des Jahres 2008 gewählt, die trotz ihres markanten Rufs recht scheu ist.

**9** „Herold des Frühlings“

Über den Kuckuck in Volksliedern, in der Literatur, im Aberglauben und in Redewendungen.

**14** Türchen auf, Türchen zu

Zur Geschichte der Schwarzwälder Kuckucksuhren.

**NATUR & UMWELT**

**6** Gezwitscher im Techno-Beat

Zu Besuch bei Dominik Eulberg



**20** Schillerlocken adé

Supermärkte verzichten auf Hai-Produkte



**22** Fitis auf dem Rückzug

Klima-Prognose Vogelwelt 2100

**26** Die Welt zu Gast

UN-Naturschutzkonferenz in Bonn

**40** Nie ohne Muschel

Der Bitterling ist Fisch des Jahres



**42** Klebrige Zauberpflanze

Im Februar beginnt die Mistelblüte

**44** Naturschutz braucht Mehrheiten

Ein Blick in die Geschichte

**SERVICE**

**34** Überflüssige Klimakiller

Kohlendioxid-Belastung durch Heizpilze

**36** Allergie am Vogelhäuschen

Vorsicht vor Ambrosia-Samen



**RUBRIKEN**

**4** | Leser

**5** | Impressum

**16** | NABU-Welt

**27** | Rudi Rotbein

**31** | Jugend

**32** | Kleinanzeigenbörse

**38** | Service

**46** | Natur & Umwelt

**48** | Bücher





Wir freuen uns über jeden Leserbrief, müssen uns aber aus Platzgründen Kürzungen vorbehalten. Anschrift der Redaktion: Naturschutz heute, 10108 Berlin, naturschutz.heute@nabu.de. Bitte vergessen Sie nicht, auch bei Mails Ihre Nachricht mit Namen und Anschrift zu versehen.



## Eulen-Persönlichkeiten

Anlässlich der Diskussion um die Naturschutzsymbole West-Seeadler und Ost-Eule in den letzten Hefen habe ich mir diverse Schilder der inzwischen gesamtdeutschen Eule angeschaut. Dabei war festzustellen, dass die Naturschutz-Eulen doch sehr individuelle Tiere sind, die sich hinsichtlich Körperhaltung, Ohren, Augen, Nasen, Flügeln, Füßen und Schwänzen unterscheiden. Die Eule, die die Lewitz bewacht (Bild links außen), hat mich besonders ins Grübeln gebracht: Woher hat sie nur die Teddybär-Ohren?

Merve Böttger, 22149 Hamburg

## Nicht identifizierbar

Betr.: Stechen und saugen (NH 4/07)

Mit der neuen Qualität der NABU-Zeitschrift steigen auch die Ansprüche. Der Wanzenartikel zum Beispiel war sehr gut. Bei weniger

bekannten Tiergruppen wie Wanzen ist aber der wissenschaftliche Artnamen unbedingt erforderlich, um weitere Informationen über die Art in Bestimmungsbüchern suchen zu können. Die mehr oder weniger frei erfundenen deutschen Namen sind für jede weitergehende Arbeit wertlos. Deutsche Bezeichnungen sind in einer NABU-Publikation richtig und notwendig. Dabei muss auf eine wissenschaftliche Identifizierung aber nicht verzichtet werden.

Klaus E. Fiedler  
23558 Lübeck

## Über den Tellerrand

Betr. Leserbrief „Lokal statt international“ (NH 4/07)

Naturschutz ist ohne den Blick über den Tellerrand nicht mehr möglich. Global agierende Umweltzerstörung greift um sich, und breitet sich – weil so schön einfach – vorzugsweise in sogenannten Schwellenländern und Entwicklungsländern aus. Es sollte

## PREISAUSSCHREIBEN



### Mit dem NABU gewinnen

Beim Preisrätsel der Herbst-Ausgabe suchten wir den Vogel des Jahres 2008. Da der Kuckuck bereits gekürt worden war, wussten denn auch die allermeisten Einsender die richtige Antwort. Über je einen Amphibien- und Reptilienführer aus dem Kosmos-Verlag dürfen sich freuen: Ulrike Kranz aus 18119 Rostock, Iason Bundschuh aus 69126 Heidelberg, Anna-Maria Frech aus 89542 Herbrechtingen, Lucas Miller aus 81547 München und Florio Frensch aus 54595 Prüm. Je ein Buch „Bär, Luchs und Wolf – die stille Rückkehr der Wildtiere“ gewinnen Veronika Toll-Ross aus 31832 Springe, Kirsten Wahle aus 44263 Dortmund, Hedwig und Artur Appel aus 97944 Boxberg, Sabine Jackmann aus 38259 Salzgitter und Käthe Hinz aus 24782 Büdelsdorf. Herzlichen Glückwunsch!

Allzu knifflig ist auch die neue Preisausschreibenfrage nicht: Wir suchen den Namen für die Ei-Pakete und -Schnüre von Kröten und Fröschen. Schreiben Sie das Lösungswort auf eine Postkarte und schicken Sie diese an Naturschutz heute, Charitéstraße 3, 10117 Berlin. Zu gewinnen gibt es erneut fünf Reptilien- und Amphibienführer sowie fünf Gartenvogel-Bücher einschließlich Vogelstimmen-CD. Außerdem erhalten die ersten 20 Einsender automatisch eine NABU-Wolfsbroschüre. Einsendeschluss ist der 1. März. □ (elg)



NABU/Reincke



eine Selbstverständlichkeit für den NABU sein, durch internationale Zusammenarbeit im Rahmen seiner Möglichkeiten den Aufbau von Naturschutz-Nichtregierungsorganisationen mit Fachkompetenz zu unterstützen und die Ausbildung von Naturschützern vor Ort zu fördern.

Andreas Bader  
33790 Halle/Westfalen

### Produktpiraterie

Betr.: Mangelnde Nistkästen-Qualität

Fast täglich werde ich bei meiner praktischen Naturschutzarbeit mit schlecht gemachten „Naturschutz“-Artikeln konfrontiert, welche die über die Jahre mühsam entwickelten Standards einfach ignorieren. Die Freude über vermeintliche Schnäppchen kann leicht teuer kommen. Da wird etwa Sand und Zement in bekannte Formen gegossen und ohne hinreichende Prüfung angeboten. Fehlende Atmungsaktivität und Schwitzwasserbildung gefährdet dann später die Brut in den Höhlen. Andere Beispiele sind fehlende Mardersicherheit oder auch Abendsegler-Nistkästen, bei denen sich die Tiere an den Vorderwänden die Daumennägel abschleifen und so ihre Kletterfähigkeit bedrohlich einschränken.

Wilhelm Diestel  
23717 Kasseedorf

Anmerkung der Redaktion: Erfahrungen mit offensichtlich ungeeigneten Produkten können unter Angabe des Herstellers und des Verkäufers jederzeit an die NABU-Zentrale gemeldet werden. Bei eigenen Bauplänen und Auszeichnungen („von NABU empfohlen“) achtet der NABU natürlich auf die Einhaltung der von Wilhelm Diestel angemahnten Qualitätsstandards.



„Naturschutz heute“ ist das Mitglieder-magazin des Naturschutzbundes Deutschland (NABU) e.V. und erscheint vierteljährlich. Für Mitglieder ist der Bezug im Jahresbeitrag enthalten.

#### Herausgeber:

NABU, 10108 Berlin, Tel. 030-284984-0, Fax 030-284984-2000, nabu@nabu.de, www.NABU.de.

#### Verlag:

Naturschutz heute, 10108 Berlin, Tel. 030-284984-1500, Fax 030-284984-2500, naturschutz.heute@nabu.de. Hausanschrift: Charitéstraße 3, 10117 Berlin.

#### Redaktion:

Bernd Pieper (Chefredakteur, bep), Helge May (Chef vom Dienst, elg), Dr. Stefan Bosch (bo), Dr. Klaus Ruge (rg), René Sievert (sie), Uli Thüre (ut).

#### Autoren und Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Karl Wilhelm Beichert, Heike Finke, Dr. Hans-Werner Frohn, Werner Girgert, Frauke Hennek, Britta Hennings, Dr. Markus Nipkow, Helmut Opitz, Annette Rosendahl, Dr. Norbert Schäffer, Olaf Tschimpke und Sybille Winkel. Norbert-Cartoon: Mele Brink, Rudi-Rotbein-Seiten: Meike Lechler.

#### Anzeigen:

Anne Schönhofen, NABU-Media-Agentur und Service-GmbH, Wolfstraße 25, 53111 Bonn, media.agentur@nabu.de, Tel. 0228-7667211, Fax 0228-7668280. Seit 1. Januar 2008 gilt Anzeigenpreisliste Nr. 20.

#### Titelfoto:

Kuckuck, fotografiert von Mathias Schäf.

#### Art-Direktion:

Mario Durst, Köln.

#### Druck und Versand:

Dierichs Druck + Media GmbH, Kassel.

Ausgabe 1/08 vom 25. Januar 2008. Druckauflage 272.000 Stück.

Teilaufgaben enthalten Beilagen und Beihefter der NABU-Landesverbände und der NAJU sowie von Personal Shop, Forest Finance und Panda-Versand. Wir bitten um freundliche Beachtung.

ISSN 0934-8883

#### Online-Ausgabe:

www.naturschutz-heute.de



## ATOMAUSSTIEG SELBER MACHEN JETZT EINFACH WECHSELN Von BUND und NABU empfohlen

**So einfach ist der Wechsel zu naturstrom:** Sie müssen nur diesen einfachen Vertrag ausfüllen und an naturstrom senden. Sollten Sie einzelne Angaben nicht griffbereit haben, bitte das entsprechende Feld offen lassen. Alles weitere erledigen wir.

### naturstrom-Liefervertrag

#### 1. Ihre Lieferanschrift/Abnahmestelle

Frau  Herr  Firma   
Vorname/Nachname/Firma \_\_\_\_\_ Straße/Hausnummer \_\_\_\_\_  
PLZ \_\_\_\_\_ Ort \_\_\_\_\_ Geburtsdatum \_\_\_\_\_  
Telefon \_\_\_\_\_ E-Mail \_\_\_\_\_

#### 2. Günstiger Preis – Preisgarantie bis 31.12.2008!

Dieses Angebot gilt nur für Neukunden/Neuan schlüsse, die in den letzten 6 Monaten noch nicht von naturstrom beliefert wurden.

**Preis pro Kilowattstunde:** 19,90 Cent/kWh  
**Monatlicher Grundpreis:** 7,95 Euro/Monat

100% Erneuerbare Energien, zertifiziert nach dem Grüner Strom Label e.V., inkl. 1,25 Cent/kWh (brutto) Neuanlagenförderung. Diese Preise sind Endpreise inkl. aller Steuern und Abgaben. Zusätzliche Kosten fallen nicht an.

#### 3. Angaben zur Stromversorgung

(Die Angaben finden Sie auf Ihrem Stromzähler oder in Ihrer letzten Stromrechnung.)

Zählernummer \_\_\_\_\_ Mein Jahresstromverbrauch/kWh \_\_\_\_\_  
Bisheriger Versorger \_\_\_\_\_  
 **Neueinzug** (Hier bitte das Datum und ggf. den Zählerstand eintragen, ab dem Sie die Stromkosten übernehmen.)  
Datum des Einzugs \_\_\_\_\_ Zählerstand (falls vorhanden) \_\_\_\_\_

Name des Vormieters \_\_\_\_\_

#### 4. Auftragserteilung

Ich beauftrage naturstrom mit der Lieferung von elektrischer Energie in Höhe meines Gesamtbedarfs für die oben bezeichnete Stromabnahmestelle. Ich beauftrage und bevollmächtige naturstrom, meinen gegenwärtigen, mit dem bisherigen Stromversorger bestehenden Stromversorgungsvertrag zu kündigen und, sofern notwendig, die erforderlichen Verträge mit dem örtlichen Netzbetreiber abzuschließen.

Ich ermächtige naturstrom hiermit widerruflich, die fälligen Abschlags- und Rechnungsbeträge von folgendem Konto einzuziehen:

Name des Geldinstituts \_\_\_\_\_  
Bankleitzahl \_\_\_\_\_ Kontonummer \_\_\_\_\_  
Name des Kontoinhabers (Nur falls abweichend von Antragssteller) \_\_\_\_\_

Unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) finden Anwendung. Diese sind, wie unser Stromherkunftsnachweis unter www.naturstrom.de einsehbar. Gerne senden wir Ihnen die AGB auf Anfrage auch zu.

Ort/Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift Auftraggeber \_\_\_\_\_  
Widerrufsbelehrung  
Mir ist bekannt, dass ich den Vertragsabschluss innerhalb von zwei Wochen nach Vertragsunterzeichnung schriftlich widerrufen kann. Zur Fristenwahrung genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs Schreibens. Der Widerruf ist zu richten an: NaturStromHandel GmbH, Mindener Str. 12, 40227 Düsseldorf.

#### Bitte senden oder faxen Sie diesen Vertrag an:

**NaturStromHandel GmbH**  
Mindener Straße 12 • 40227 Düsseldorf • www.naturstrom.de

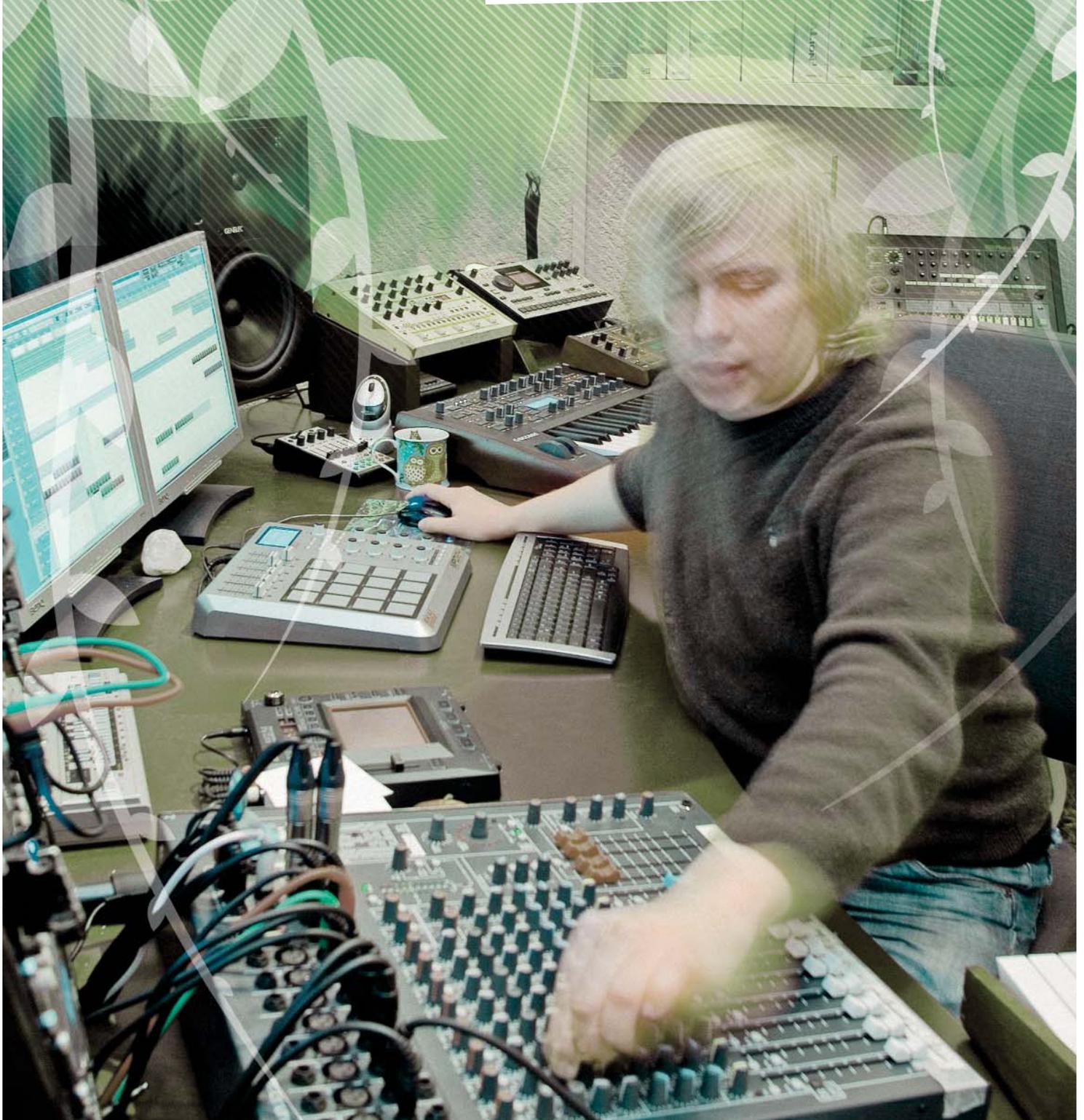
**Kundenservice-Center** (Mo. bis Fr. von 9 bis 17 Uhr)  
Tel 0211-77900-444 • Fax 0211-77900-599

VA-191, VP-145



# Gezwitscher im Techno-Beat

Zu Besuch bei **Dominik Eulberg**.



Naturgeräusche vermischen sich mit Technobeats. Rohrdommel, Schwarzspecht, Zilzalp und Kolkrabe werden am Mischpult zu „Vocals“, „Drums“ und anderen Musikkomponenten. „Die Alpenstrandläufer von Spiekeroog“, „Die Invasion der Taschenkrebse“ oder „Löwenzahn-Luftwaffe“ heißen Dominik Eulberg Techno-Songs.

Das klingt seltsam? Ja, irgendwie schon. Aber es kommt beim Publikum gut an. Seit drei Jahren ist Eulberg in der Technoszene international bekannt, er legt unter anderem in Russland, Japan, China und in den USA auf. 2004 wurde er zum besten Newcomer des Jahres und 2005 zum besten Produzenten gewählt. Für sein zweites Album, „Heimische Gefilde“, erhielt Eulberg den Preis der Deutschen Schallplattenkritik.

### Auftanken im Westerwald

Dass wir uns um die Mittagszeit treffen, wirft den 29-Jährigen etwas aus seinem normalen Rhythmus. „Normalerweise gehe ich morgens um zehn Uhr schlafen und stehe gegen Nachmittag wieder auf“, erklärt er. Wenn er nicht gerade irgendwo in der Welt unterwegs ist, verbringt Eulberg seine Nächte vor Synthesizer und Mischpult und entwirft neue Songs. „Ich verarbeite in meiner Musik Dinge, die mich beschäftigen. Die Natur dient als Inspiration.“

Fühlt er sich ausgebrannt, tankt der begeisterte Vogelkundler in der Natur wieder auf. Dabei treibt er sich vor allem in heimischen Westerwälder Gefilden herum. Auf dem Weg zur Westerwälder Seenplatte erzählt Eulberg einiges über seine Heimat. Woher der Westerwald seinen Namen hat beispielsweise. Früher bestand dieser hauptsächlich aus Rotbuchen und „Wester“ ist das altgermanische Wort für die Buche.

Eulberg stellt sein Stativ auf, richtet das Spektiv ein und hat auch gleich einige Raritäten vor der Linse. Spätestens jetzt ist seine Liebe zur Vogelwelt unverkennbar. Begeistert beobachtet er Silberreihler, Gänsesäger und Schellenten. „Dabei bin ich gar kein Artenjäger. Es ist vielmehr die Entwicklung an einem Ort im Laufe eines Jahres, die mich fasziniert.“

### Natur statt Fernseher

Seine Beziehung zur Natur wurde ihm bereits in die Wiege gelegt. „Meine Eltern sind ebenfalls sehr naturbezogen. Bis zum vierzehnten

Lebensjahr bin ich ohne Fernseher aufgewachsen.“ Während ihn das als Kind sehr gestört hat, sagt er mittlerweile, dass es seine Kreativität gefördert hat. „Ich habe mich immer schon sehr für die Natur interessiert. Sie war mein Fernseher.“

Wie geht das denn nun mit dem Techno und dem Vogelgezwitscher? Meistens werden Naturgeräusche doch mit Entspannung, Sanftheit und Ursprünglichkeit assoziiert. Techno dagegen gilt eher als unruhig und hart. Eulberg sieht das anders: „Techno ist ein sehr ursprüng-

zu hören und zu entdecken. Ich versuche, die Leute wieder für die Geräusche in ihrer Umwelt zu sensibilisieren. Ihnen die Natur nahe zu bringen.“ Dass das funktioniert, sieht der Musikproduzent – übrigens seit vielen Jahren NABU-Mitglied – an den Reaktionen seiner Fans. „Ich bekomme E-Mails, in denen mir die Leute von ihren Entdeckungen in der Natur berichten. In Moskau kam auf dem Flughafen jemand auf mich zu und hat den Ruf einer Goldammer nachgeahmt, den er sich von einer meiner CDs eingepägt hatte.“



licher und triebhafter Musikstil, der vom Rhythmus bestimmt ist. Solche Musikformen gibt es in vielen alten Kulturen. Am bekanntesten sind vielleicht die Trommeln in afrikanischen Stämmen.“ Er vergleicht den Technobeat außerdem mit dem Herzschlag, dem frühesten Geräusch, das der Mensch hört.

### Wieder-Entdeckungen

Seine aktuelle Platte „Bionik“ findet bereits im Titel mühelos den Spagat zwischen Biologie und Technik. Auf ihr werden die Genialitäten der Natur beschrieben, die sich die Menschen abgucken und für ihre Zwecke verwenden. So heißen die Titel beispielsweise „Autopfoten“ oder „Lotuseffekt“. Überhaupt haben Eulbergs Platten außer jeder Menge Unterhaltungswert stets auch einen lehrreichen Inhalt. Auf seiner zweiten Platte „Heimische Gefilde“ ist dies am offensichtlichsten. Hier stellt Eulberg zwischen den einzelnen Tracks besondere Tierarten vor und gibt einige wissenswerte Infos zum Besten. So lernt der Technofreund ganz nebenbei etwas über die Rote Waldameise, den Waldkauz oder den Großen Abendsegler.

„Viele Menschen haben den Bezug zur Natur völlig verloren. Sie laufen durch den Wald und hören nichts. Dabei gibt es unendlich viel

### Ziel Park-Ranger

Produziert werden die mit Naturgeräuschen gespickten Platten im eigenen Studio, einem kleinen Häuschen am Waldrand. Und was liegt ihm denn nun eigentlich mehr am Herzen, die Musik oder die Natur? Diese Frage kann der Musikproduzent, der zur Zeit Ökologie und Umwelt in Bonn studiert, nicht beantworten. Beides sei ihm wichtig, sein berufliches Ziel sei es allerdings, Ranger in einem Nationalpark zu werden. Erfahrungen hat er darin bereits durch Praktika in den Nationalparks Niedersächsisches Wattenmeer und Müritz gesammelt. Für den Rest seines Lebens Platten auflegen möchte er jedenfalls nicht.

Dennoch steht momentan die musikalische Karriere im Vordergrund. Zur Zeit bastelt Dominik Eulberg an seiner neuen Platte „Herbarium“. Er spielt sein jüngstes Stück vor, für das noch ein geeigneter Titel fehlt. „Es ist wie eine lange Reise. Ein Stück voller Wechsel und Überraschungen. Eigentlich wie ein Spaziergang durch den Wald. Hier weißt du auch nicht, was dich hinter der nächsten Biegung erwartet, oder?“ □

Text Britta Hennigs,  
Fotos Sebastian Sczepanski



# Leicht zu hören, schwer zu sehen

Der Kuckuck ist **Vogel des Jahres 2008**.

**H**ört man an einem sonnigen Morgen Ende April den unverwechselbaren zweisilbigen Ruf des Kuckucks, dann ist der Frühling endgültig da.

Lang und anhaltend wiederholt er seinen Namen, als ich über die taunasse Wiese hinterm Haus zum Bach laufe. Es ist der Reviergesang des Männchens, mit dem sich unser Kuckuck jedes Frühjahr laut vernehmbar in Erinnerung bringt. Vom voll klingenden „kuck-uck“ wird die erste Silbe mit wenig geöffnetem, die zweite, längere mit geschlossenem Schnabel gerufen. Das Tonintervall entspricht meistens einer kleinen Terz oder Quart.

In der Aue mit dem Schilfbestand entdeckte ich ihn: Hoch auf einem Baum sitzt der Kuckuck und ruft, lässt dabei etwas die Flügel hängen und stelzt den Schwanz. Hier wird er noch den ganzen Mai und Juni singen, manchmal sogar nachts.

## Im Flug sperbergleich

Nicht immer bekommt man den Rufer leicht zu Gesicht. Mit dem Fernglas erkenne ich die blaugraue Oberseite und die schwarz-weiß gebänderte Unterseite. Der Kopf wirkt klein, der schwarze Schnabel ist dünn und spitz. Füße und Augen sind gelb. Dann startet der turteltaubengroße Vogel mit dem auffällig langen Schwanz. Im Flug ähnelt er einem Sperber, von dem ihn aber die spitzen und meist unter der Horizontalen bewegten Flügel sowie der niedrige Flug mit raschen Flügelschlägen unterscheiden. Die Färbung des Kuckucks ist variabel. Während Männchen grau und gebändert sind, weisen Weibchen einen rostbraunen Überzug an Brust und Bürzel auf. Auch einige dunkel rotbraune Kuckucke gibt es. Jungvögel tragen häufig ein graues, gelegentlich ein rotbraunes Gefieder. Ihr weißer Nackenfleck und weiße Flügelspitzen lassen sie gesprenkelt aussehen.



Meine Beobachtung zeigt, dass der Kuckuck nicht nur aus dem Wald ruft. Auch Waldränder, Lichtungen, Buschland, Heiden, Moore, Marschland, Küstendünen, Gebirge sowie alle offenen Landschaften bis hin zum mit Bäumen und Büschen durchsetzten Kulturland sind sein Zuhause. Kuckucke sind eben flexibel.

## Unfreiwillige Zieheltern

Kuckucke bauen kein Nest, sondern lassen andere brüten. Leider wird man nur selten Augenzeuge dieser in der europäischen Vogelwelt einmaligen Art der Jungenaufzucht. Kuckucke sind Brutparasiten, die unfreiwilligen Zieheltern werden Wirtsvögel genannt. In Europa fanden sich bei über 100 Vogelarten Kuckuckseier im Nest, aber wirklich erfolgreich ziehen nur etwa 45 Arten Kuckucke auf. Zu ihnen gehören vor allem Kleinvögel von Laubsänger- bis Drosselgröße, darunter Teich- und Drossel-



Wildlife/W. Hamblin

rohrsänger, Mönchsgrasmücke, Hausrotschwanz, Rotkehlchen, Zaunkönig, Heckenbraunelle, Bachstelze und Neuntöter.

Manche Arten haben regelmäßig und häufig, andere nur gelegentlich ein Kuckucksei im Nest. Trotzdem liegt der Anteil parasitierter Nester nur bei den Hauptwirtsvögeln und in kleinen Beständen über einem Prozent. Und Anhaltspunkte, dass der Kuckucksparasitismus Wirtsvogelarten in ihrer Existenz gefährdet, gibt es nicht.

### Keine festen Beziehungen

Geschlechtsreif werden Kuckucke im zweiten Lebensjahr. Typische Brutreviere und Brutpaare scheint es nicht zu geben. Männchen behaupten zwar Reviere und Weibchen haben Legegebiete variabler Größe, paaren sich jedoch in der Legephase mit mehreren Männchen. Der Kuckuck beginnt mit der Eiablage Ende >



## DER KUCKUCK IM WANDEL DER ZEITEN

### „Herold des Frühlings“

Der Vogel des Jahres 2008 wird in Volksliedern, in der Literatur, im Volks- und Aberglauben, in Sprichwörtern und Redewendungen und in der Musik in fast unüberschaubarem Maß thematisiert.

Über die Biologie des Kuckucks rätselten die Menschen aber Jahrhunderte lang. So glaubte man aufgrund der äußerlichen Ähnlichkeit mit dem Sperber, der Kuckuck verwandle sich im Spätsommer in diesen Greifvogel. Als man vom Vogelzug noch nichts wusste, musste man eben erklären, wo die im Sommer beobachteten Vögel geblieben waren.

Die Naturkunde hat sich schon früh und sehr intensiv mit dem Kuckuck beschäftigt. In allen Werken geht es dabei fast immer um die zwei hervorstechendsten Eigenschaften des Frühlingsboten: um seinen Ruf >

# „Kuckuck, Kuckuck, ruft's aus dem Wald“





Wildlife/M. Hamblin

> und um seine einmalige Fortpflanzungsweise. Dass der Kuckuck nicht selber Nester baut, sondern seine Eier in die Nester anderer Vögel legt und seine Jungen von diesen aufziehen lässt, weiß schon Aristoteles und beruft sich dabei auf direkte Beobachtungen.

Der antike Philosoph macht sich Gedanken über den Grund für das merkwürdige Brutverhalten: Er hält den Kuckuck für äußerst feige, weswegen er seine Jungen nicht verteidigen könne; das sei dem Vogel auch selbst bewusst und deswegen überlasse er die Aufzucht seines Nachwuchses anderen Vögeln.

**Im Flug ähnelt der Kuckuck sehr stark einem Sperber.**

> April bis Anfang Mai, wenn viele Kleinvogelbruten bereits laufen. Über einen Zeitraum von neun bis zehn Wochen legt das Weibchen bis zu 25 Eier, aus denen jedoch nur zwei bis drei Junge ausfliegen werden.

Das Brutverhalten anderer Vögel stimuliert Kuckucksweibchen zur Eiablage. Von Sitzwarten auf Bäumen oder Masten beobachten sie die Umgebung, um nestbauende Wirtsvögel und deren Nester zu entdecken. An kameraüberwachten Nestern zeigte sich, dass die Eiablage weniger heimlich und unauffällig verläuft, als bisher angenommen. Viele Kuckucke legen sogar in Anwesenheit ihrer Wirte. Auch die Theorie, Kuckucke legten gerne nachmittags bei Abwesenheit der Wirtsvögel, lässt sich nicht bestätigen. Kuckuckseier werden direkt ins Nest gelegt und nicht von außerhalb mit dem Schnabel ins Nest getragen. Vor der Eiablage entfernen legende Weibchen meistens ein Ei. Wirtseier gelten als hochwertige Nahrung, werden also gefressen.

## „Der Kuckuck und der Esel“

Im 18. Jahrhundert wiederum herrschte die Meinung, aufgrund der Beschaffenheit seines Körpers sei der Kuckuck zum Brüten nicht geeignet oder er könne zur Brutzeit nicht genügend Nahrung für seine Jungen herbeischaffen.

Das Familienleben des Kuckucks beschreibt im 19. Jahrhundert „Tiervater“ Alfred Brehm in seiner gewohnt drastischen Art. Das Weibchen schweife „im Laufe des ganzen Sommers regellos durch verschiedene Gebiete der Männchen, bindet sich an keines von diesen, gibt sich vielmehr allen hin, welche ihm genehm sind, lässt sich nicht suchen, sondern zieht seinerseits auf Liebesabenteuer aus.“ Ungeachtete des liederlichen Treibens, fährt Brehm fort, sei es jedoch „die Pflicht jedes vernünftigen Menschen, den Herold des Frühlings zu schützen und zu pflegen, so viel wir dies im Stande sind, und blindem Wahne, >

### Aufwachsen im Zeitraffer

Wie und weshalb wählen Kuckucksweibchen ein Wirtsnest aus? Einiges spricht dafür, dass die Weibchen strikte Wirtspräferenzen haben,

also jeweils nur bestimmte Vogelarten parasitieren. Mit dieser Spezialisierung sind die Eier in Größe und Farbe besser auf die Zielvogelart angepasst und haben höhere Chancen, unentdeckt zu bleiben. Ob und wie solche Parasit-Wirt-Linien genau funktionieren, ist bisher nicht vollständig erforscht.

Doch mit einem erfolgreich untergejubelten Ei ist es nicht getan. Im Wettstreit mit den Wirtskindern machen Kuckucksjunge Tempo. Ihre Embryonalentwicklung beginnt mitunter schon im Eigang des Weibchens und mit elf bis zwölf Tagen ist die Bebrütungsdauer sehr kurz. Je nach Wirt währt die Nestlingszeit 16 bis 24 Tage. Und da Wirtsjunge unerwünschte Konkurrenz im Nest sind, stemmen Kuckucksküken in einem für frisch geschlüpfte Jungvögel unvorstellbarem Kraftakt Eier oder Wirtsjunge einfach huckepack über den Nestrand. Das passiert nicht selten in Anwesenheit der Wirte. Ausgeräumt wird bereits acht bis zehn Stunden nach Schlupf. In den ersten drei, vier Tagen ist mit dem Nestsäuberungstrieb eine besondere Reizbarkeit des Rückens verbunden: Sobald der Nestling etwas auf dem Rücken liegend spürt, versucht er es über den Nestrand zu bugsieren.



### Redewendungen

- Kuckucke haben schon immer die Menschen beschäftigt und neugierig gemacht. In vielen Liedern, Reimen, Sprüchen und Redensarten wird der Kuckuck erwähnt. Oft steht der Kuckuck stellvertretend für den Teufel, dessen Name nicht genannt werden sollte:
- Der Kuckuck ist los = umgangssprachlich für chaotische Verhältnisse.
    - Weiß der Kuckuck = Unkenntnis über einen Sachverhalt.
    - Hol's der Kuckuck = Ausdruck der Verärgerung.
    - Beim Kuckuck sein = jemand/etwas ist verloren.
    - Scher dich zum Kuckuck = Aufforderung zum Verschwinden.
  - Kuckucksei = eine Tat, die sich noch als unangenehm oder schlecht herausstellen wird.

### Perfektes Betteln

Auch als überdimensional wirkendes Einzelkind sorgt der Jungkuckuck für seinen Vorteil. Lange galt der aufgesperrte rote Rachen als Hauptreiz, der Zieheltern zum Füttern animiert. Tests haben aber gezeigt, dass Jungkuckucke vor allem mit akustischen Tricks manipulieren. Durch Erfahrung passen sie ihre „si si si“-Bettelfrufe perfekt an die Wirtsvogelart an und erreichen damit eine bessere Futtermittellieferung. Zwei bis drei Tage nach dem Ausfliegen nehmen Kuckucke selbständig Futter auf. Trotzdem füttern zum Beispiel manche Rohrsänger den fremden Nachwuchs noch tagelang. Die Sterblichkeit >



### Das Parasiten-Rätsel

Wie alle Vogelarten haben auch Kuckucke Federmilben in ihrem Gefieder. Drei Kuckucks-spezifische Arten hat man bei ihnen festgestellt. Aber während eigens untersuchte Nestlinge kurz vor dem Ausfliegen ebenso wie die von ihnen bewohnten Wirtsnester nachweislich frei von Kuckucksmilben waren, trugen Kuckucke in der ersten Brutperiode immer die arttypischen Milben mit sich. Wie aber kommen ohne Kontakt zu Eltern oder Geschwistern aufgewachsene Jungvögel zu „ihren“ arteigenen Federmilben? Als mögliche Erklärung gelten direkte Körperkontakte in der Phase zwischen Ausfliegen und Rückkehr aus dem Brutgebiet. Wann, wo und wie das geschieht, weiß niemand genau. □

(bo)

**Nur durch seine Größe verrät sich das farblich an die Wirtsvogeleier angepasste Kuckucksei. Nach dem Schlüpfen wirft der Jungkuckuck alle anderen Eier oder Küken aus dem Nest.**



Wildlife/M. Hamblin

„So will ich“, beschließt der gekränkte Kuckuck, „mich an dem Undank rächen und ewig von mir selber sprechen.“

> dass dieser Vogel uns jemals Schaden bringen könnte, entgegenzutreten, wo, wann und gegen wen es immer sei.“

Allein in der Volksliedsammlung „Des Knaben Wunderhorn“ finden sich sechs Lieder, die sich mit dem Kuckuck beschäftigen. Allbekannt sind zudem Hoffmanns von Fallerslebens Kinderlieder „Kuckuck, Kuckuck, ruft's aus dem Wald“ und „Der Kuckuck und der Esel“.

Christian Fürchtegott Gellert schließlich lässt den Kuckuck zusammen mit dem Star in einer Fabel auftreten: Der Kuckuck befragt den aus der Stadt Zurückgekehrten, was denn die Leute so über den Gesang der Vögel sprächen. Der Star berichtet von der Nachtigall, die man am meisten schätze, dann von der Lerche, die an zweiter Stelle käme, und schließlich von der Amsel, die man auch hie und da lobe. Unruhig fragt der Kuckuck nach seiner eigenen Wertschätzung. „Keine Seele red't von dir“, ist die Antwort des Stars. „So will ich“, beschließt der gekränkte Kuckuck, „mich an dem Undank rächen und ewig von mir selber sprechen.“ □

Karl Wilhelm Beichert

 Langfassung dieses Beitrages in unserer Online-Ausgabe.

**Der Kuckuck zählt zu den Langstreckenziehern unter den Zugvögeln. Seine Überwinterungsgebiete liegen größtenteils südlich des Äquators.**



M. Schäfer

> junger Kuckucke ist in den ersten drei bis vier Lebensmonaten hoch. Kuckucke erreichen ein Alter von wenigen, in Einzelfällen bis zu 14 Jahren.

Nur wenige Monate halten sich Kuckucke in Mitteleuropa auf. Den Rest des Jahres verbringen sie in Zentralafrika südlich des Äquators. Damit sind Kuckucke Langstreckenzieher, die jährlich gut 10.000 Kilometer reisen. Die Rückkehr ins Brutgebiet beginnt früh: Im Februar sind sie bereits nördlich der Sahara, Südeuropa erreichen sie in der Regel Ende März, Mitteleuropa Mitte/Ende April, Skandinavien Anfang Mai. Im Schnitt 50 Kilometer täglich arbeiten sich die Frühlingsboten nordostwärts vor. Offenbar kehren Männchen wenige Tage vor den Weibchen zurück, allerdings ist unklar, wie früh nach der Ankunft sie zu rufen beginnen.

### Vielorts weniger Kuckucke

Der Kuckuck kommt in Europa, Asien und Teilen Nordafrikas vor. In Mitteleuropa schätzt man seinen Bestand auf 360.000 bis 550.000 Brutpaare. Leider nehmen die Kuckucke in den letzten Jahrzehnten vielerorts ab. Diese Entwicklung läuft parallel zum Rückgang vieler Feld- und anderer Vögel, deren Lebensräume unserem Land Hunger und den Veränderungen in der Agrarlandschaft zum Opfer gefallen sind. Mit dem Einsatz von Giften verschwinden zudem viele Wildpflanzen und die an ihnen lebenden Beutetiere wie Raupen, Käfer oder Heuschrecken.

Maßnahmen wie schonende Landnutzung, Schutz von Feldsäumen und anderen Randstrukturen sowie von offenen Landschaften mit Sitzwarten haben nachweislich positive Effekte für den Kuckuck. Er benötigt nun mal vielfältige Lebensräume mit vielen verschiedenen Wirtsvogelarten und zeigt uns damit, wie wichtig Artenvielfalt ist: Bei Wirten wie Wiesenpieper, Bachstelze, Zaunkönig, Teich- und Sumpfrohrsänger ist im Hinblick auf Biotopschutz der Artname Hinweis und Programm zugleich. □

Stefan Bosch

Umfangreiche Infos zum Kuckuck, zu allen Jahresvögeln seit 1971 sowie zu den übrigen Jahreswespen 2008 gibt es im Internet unter [www.vogel-des-jahres.de](http://www.vogel-des-jahres.de). Zusätzliche Aktionstipps finden Gruppen und Aktive im NABU-Verbandsnetz.



# Schon gehört?

Kuckucke melden und gewinnen

**Ab Mitte April kehren die Kuckucke aus ihren Winterquartieren nach**

**Deutschland zurück – im Süden ein**

**bisschen früher, im Norden etwas später. Dieses Vorrücken der Frühlingsboten will der NABU mit seiner Aktion „Schön gehört?“ dokumentieren.**

Ein alter Spruch besagt: „Wer den Kuckuck zum ersten Mal hört und dabei Geld in der Tasche hat, wird das ganze Jahr über Geld haben.“ Bares hat der NABU zwar nicht zu vergeben, dafür aber eine ganze Reihe attraktiver Sachpreise, die unter allen Teilnehmern verlost werden, die per Postkarte oder per Internet-Formular einen Kuckuck melden.

Im Internet stehen die Informationen und das Meldeformular bereits ab dem 15. März zur Verfügung, Einsendeschluss ist am 31. Mai. Für Aktionen vor Ort können NABU-Gruppen beim NABU-Natur-Shop in Hannover gratis Aktionsplakate und Teilnahmepostkarten bestellen. Lediglich geringe Versandkosten fallen an.



## Brutvogel-Erfassung Kuckuck

Neben der Aktion „Schon gehört?“ ruft der NABU wie in den Vorjahren zusammen mit dem Dachverband Deutscher Avifaunisten wieder alle Vogelkundler zu einer Brutbestanderfassung des Jahresvogels auf. Die Berliner Ornithologische Arbeitsgemeinschaft (BOA) hat dazu 2007 als Probelauf eine regionale Vorkartierung durchgeführt – leider mit dem Ergebnis, dass der Kuckuck trotz lokal guter Bestände insgesamt weniger häufig ist, als zuvor angenommen. Alle Infos zur Kuckuck-Erfassung 2008 gibt es online im NABU-Verbandsnetz. □

Anzeige

## deutsches uhrenmuseum

furtwangen im schwarzwald

„Wissen, wo der Kuckuck wohnt.“

[deutsches-uhrenmuseum.de](http://deutsches-uhrenmuseum.de)

- Vorführungen historischer Uhren
  - Kinderprogramme
- april bis oktober 9-18 uhr  
november bis märz 10-17 uhr

tel 07723 920-2800

7 tage in der woche geöffnet





## ZUR GESCHICHTE DER KUCKUCKSUHR Der Kuckuck im Bahnwärterhaus

Wenn der Schwarzwaldbauer nicht gerade Kirschwasser brennt oder Schinken räuchert, die Bäuerin Kirschtorte backt oder ihren Bollenhut flickt, sitzt die ganze Familie in der Stube und schnitzt fröhlich am Gehäuse einer Kuckucksuhr. – Selbst wenn es vom Jahresablauf her möglich wäre, mit der Realität hat dieses Klischee nichts zu tun, denn Kuckucksuhren werden nicht in familiärer Handarbeit, sondern immer schon in kleinen Werkstätten hergestellt.

Sicher ist, dass die Kuckucksuhr in der heute gängigen Form, der „Bahnhäusle-Uhr“, die Folge eines Wettbewerbs war, den Robert Gerwig – der Baumeister der Gotthard- und der Schwarzwaldbahn – 1850 ausgeschrieben hatte. Gerwig war damals Leiter der Großherzoglichen Badischen Uhrmacherschule in Furtwangen und wollte dem eher biederen Handwerksprodukt ein professionelles Aussehen verschaffen. Gewonnen hat den Wettbewerb der Architekt Friedrich Eisenlohr, der für die

Bauten entlang der Schwarzwaldbahn verantwortlich war. Er nahm sich die „Bahnwärterhäusle“ als Vorbild für die Fassade einer Uhr, die „Wanduhr mit in Epheu-Laubwerk verziertem Schild“. Mit leichten Abänderungen und in verschiedenen Variationen ist dieses Urbild unverändertes Grundprinzip der Kuckucksuhr – wobei der Kuckuck zunächst weggelassen worden war, und erst später unverzichtbar wurde.

Damit war der Grundstein für die Erfolgsgeschichte der Kuckucksuhr gelegt, denn sie traf genau den Zeitgeist. Mit dem später einsetzenden Tourismus wurde sie vollends zum Exportschlager und das ist bis heute so geblieben. Überall auf der Welt, vornehmlich in Japan und den USA, ruft der Kuckuck aus dem Schwarzwald und ist nicht nur bei Kindern beliebt. Das trägt mit dazu bei, dass der Kuckuck ein populärer und bekannter Vogel ist. □

*Helmut Opitz*



picture-alliance/ZB

**Ein Riesen-Kuckuck wird in der Gernröder Kuckucksuhrenfabrik für den Einsatz in einer 14,5 Meter großen Kuckucksuhr vorbereitet.**

Wenig bekannt ist auch, dass sie nicht ursprünglich aus dem Schwarzwald stammt, sondern hier erst seit Mitte des 17. Jahrhunderts nachgewiesen ist und lange Zeit keineswegs die typische Uhr der Schwarzwälder Uhrmacher war, die vor allem die sogenannte Lackschilduhr herstellten. Aus dem frühen 17. Jahrhundert stammt die älteste Beschreibung einer Kuckucksuhr, die sich in der Kunstkammer des Kurfürsten von Sachsen in Dresden befand, aber leider nicht erhalten ist.

Wie und wann genau die Kuckucksuhr in den Schwarzwald gelangte und von hier ihren Siegeszug in die Welt antrat, ist nicht ganz geklärt. Mehrere Orte streiten sich um den Ruhm, Heimat der Kuckucksuhr zu sein, doch gibt es keine eindeutigen Belege. Vielleicht waren es Schwarzwälder Uhrenträger, die damals zu Fuß weit unterwegs waren, die bei böhmischen Händlern mit Kuckucksuhren in Kontakt kamen und diese in den Schwarzwald importierten.



M. Schäfer



### Foto-Aktion: Allgegenwärtiger Kuckuck

Sie wohnen im Kuckucksweg oder kaufen Ihre Sonntagsbrötchen in der Bäckerei Kuckuck? Dann machen Sie doch bei unserer Foto-Aktion mit: Der NABU zeigt im Internet unter [www.vogel-des-jahres.de](http://www.vogel-des-jahres.de) die schönsten und ausgefallensten Kuckuck-Fundstücke, ob es nun Schriftzüge oder Logos, Kuckuck-Spielzeug, Kuckuck-Denkmäler oder Kuckuck-Unterhosen sind. Senden Sie einfach ein Digitalbild Ihres Fundes – bitte nicht verkleinern! – mit der Betreffzeile „Kuckuck im Bild“ an [naturschutz.heute@nabu.de](mailto:naturschutz.heute@nabu.de). Benötigt werden zur Veröffentlichung als Minimum außerdem der vollständige Name des Fotografen und eine Fundortangabe samt Postleitzahl. Die Aktion beginnt sofort und läuft bis zum 30. April. □

# NABU Natur Shop

Jahresvogelset 2008 Kuckuck: Broschüre, Aufkleber, Poster, Postkarte, Best.-Nr. 57777-3 2,00 €



Anstecker Kuckuck, 32 mm Best.-Nr. 03311-3 1,95 €



Anstecker Turmfalke Best.-Nr. 03311-2 1,95 €



Anstecker Kleiber Best.-Nr. 03311-0 1,95 €



Anstecker Uhu Best.-Nr. 03310-9 1,95 €



Anstecker Zaunkönig Best.-Nr. 03310-7 1,95 €



Anstecker Mauersegler Best.-Nr. 03310-3 1,95 €



Anstecker Storch Best.-Nr. 03310-4 1,95 €

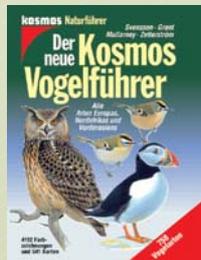
**NEU!**



Freizeit-Jahresvogel-Kurzarmshirt 100 % Baumwolle, flaschengrün Best.-Nr. 05632-3 21,00 €  
Größen S , M   
L , XL , XXL



Lehrreiches Malbuch „Tiere des Waldes“ mit Kuckuck, 20 S. Best.-Nr. 59523-3 1,95 €



Der neue Kosmos Vogelführer von Svensson u.a., 400 S., Best.-Nr. 17720-9 24,90 €



Vögel im Jahreslauf v. E. Bezzel, 128 Seiten, Best.-Nr. 30186-0 10,95 €



Vogel-Motiv-Postkartenset 20 Motive, C6, Best.-Nr. 02101-2 9,95 €



Rückseite



Vorderseite



Tassen aus Porzellan mit Jahresvogelmotiv. 9 cm hoch, 7 cm Durchmesser.

Motivtasse Kuckuck Best.-Nr. 03524-2 6,95 €

Motivtasse Turmfalke (2007) Best.-Nr. 03524-1 6,95 €

Motivtasse Kleiber (2006) Best.-Nr. 03523-7 6,95 €

Motivtasse Mauersegler (2003) Best.-Nr. 03520-9 6,95 €



Vogelstimmen-CD „Am Wasser“, Kuckuck und weitere 25 Vogelstimmen. Spieldauer 62:18 min. Best.-Nr. 09511-2 9,95 €



Vogelpfeife Kuckuck Best.-Nr. 04601-2 16,95 €



Kartenspiel „Vogel des Jahres“, 32 Spielkarten + Schwarzer Peter + Joker. Best.-Nr. 04533-9 4,95 €

Der Kuckuck „Ruf-Dich!“, Kinderbuch, 56 S., Best.-Nr. 59998-1 7,00 €

Kookoo Die singende Vogeluhr: Kuckuck 34 cm Ø



Ausführliche Produktbeschreibung unter [www.nabu-natur-shop.de](http://www.nabu-natur-shop.de)

- Kunststoffrahmen blau Best.-Nr. 07422-1 44,90 €
- Birkenholzrahmen Best.-Nr. 07423-1 54,90 €
- Alurahmen Best.-Nr. 07423-5 64,90 €

Einfach Bestellmenge eintragen und zusenden (zzgl. Versandkosten 4,95 €).

**Bestell-Hotline 0511-215 71 11, oder faxen an 0511-123 83 14, oder einsenden an NABU Natur Shop, Am Eisenwerk 13, 30519 Hannover. Online-Shop: [www.nabu-natur-shop.de](http://www.nabu-natur-shop.de)**  
Lieferung zzgl. 4,95 € Versandkosten erfolgt mit zweiwöchigem Rückgaberecht per Rechnung, zahlbar innerhalb von 14 Tagen. Bis 40 Euro Bestellwert trägt der Besteller die Kosten für die Rücksendung der Ware. **Unfreie Rücksendungen werden nicht angenommen.** Bitte rufen Sie uns vor einer Rücksendung an: Tel. 0511-21571-11.

Absender: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

**KLIMA-AKTION**

**Licht an, aber richtig!**

Wer rausgeht, muss auch wieder reinkommen – und wer das Licht ausmacht, muss es auch wieder anmachen. Als WWF, Greenpeace, BUND, Pro7 und die Bildzeitung für den 8. Dezember die Bundesbürger aufforderten, als Signal für mehr Klimaschutz für fünf Minuten das Licht auszuknipsen, legte der NABU noch eins drauf und rief zur Aktion „Licht an – aber richtig!“ auf. Die Teilnehmer sollten sich verpflichten, nicht nur einen symbolischen, sondern einen praktischen und dauerhaften Beitrag zum Klimaschutz zu leisten, indem sie künftig auf Energiesparlampen und Ökostrom umschalten.

Der Aktion schlossen sich unter anderem Attac, die Grüne Liga, Robin Wood, die BUNDjugend und die taz an, außerdem Einzel-



personen wie DNR-Präsident Hubert Weinzierl und Prof. Michael Succow, Träger des alternativen Nobelpreises. Innerhalb weniger Tage beteiligten sich unter [www.licht-an.info](http://www.licht-an.info) mehr als 30.000 Menschen. Natürlich läuft die Aktion auch nach dem Klima-Aktionstag weiter, denn für das Umstellen auf Ökostrom ist es nie zu spät. □



Weltweit fanden am 8. Dezember Demonstrationen statt, um ein Signal an die Weltklimakonferenz der Vereinten Nationen in Bali zu senden. So gingen bei einer vom NABU mitveranstalteten Demo in Berlin mehr als 5.000 Menschen für den Klimaschutz auf die Straße.



Der NABU Hamburg hat aus seinem Flächenbesitz 252 Hektar auf die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe übertragen, darunter so bekannte Gebiete wie der Laascher See (Bild oben rechts), die Seegeniederung und die Pevstorfer Wiesen. Damit wird nun auch in Hamburg das bereits in Ostdeutschland erprobte Modell der Aufgabenteilung bei der Sicherung von Naturschutzflächen genutzt: Während die NABU-Stiftung zukünftig die liegenschaftliche Verwaltung übernimmt und als Stiftung den dauerhaften Erhalt der Hamburger Flächen absichert, kümmert sich der NABU Hamburg wie bislang um die naturschutzfachliche Betreuung und Entwicklung der Naturschutzflächen.



Der NABU veranstaltet am 8. und 9. April in Berlin eine Abschlusskonferenz seines Projektes „Klimawandel und Biodiversität“. Die Konferenz wird von Bundesumweltminister Sigmar Gabriel eröffnet werden. Schwerpunkte werden die politischen Rahmenbedingungen für den Naturschutz unter sich wandelnden Klimabedingungen, sowie Fragen der Kommunikation zu diesem Thema sein. Geladen sind Fachleute aus Forschung, Politik, Naturschutzverbänden, Fachbehörden und Medien. Die Konferenz ist auch Diskussionsauftakt im Vorfeld der im Mai in Bonn stattfindenden UN-Naturschutzkonferenz, auf der entscheidende Weichen für den Schutz und Erhalt der biologischen Vielfalt gestellt werden müssen. □

**NICHT VERPASSEN!**

Auch 2008 bilden drei große Mitmach-Aktionen die Höhepunkte des NABU-Jahres. Den Anfang macht die dritte Auflage der bundesweiten **Stunde der Gartenvögel**, die zur schönsten Vogelgesangszeit am kompletten Pfingstweekenende vom 9. bis 12. Mai stattfindet. Es folgt für die Freunde der Fledermäuse die **European Batnight** am Wochenende 30. und 31. August. Im Herbst schließlich treffen sich die Vogelbeobachter zum **Birdwatch-Wochenende** am 4. und 5. Oktober.

Bundesweite Übersichten der örtlichen Veranstaltungen gibt es im Terminkalender der NABU-Homepage.

**DINO DES JAHRES 2007****Umweltsünder ohne schlechtes Gewissen**

Der NABU hat Joachim Hunold, Vorstandschef von Air Berlin, mit dem „Dinosaurier 2007“ ausgezeichnet. „Herr Hunold hat die Trophäe vor allem für seine Ignoranz gegenüber notwendigen Klimaschutzmaßnahmen verdient“, begründete NABU-Präsident Olaf Tschimpke die Wahl. „Obwohl ihm die negativen Folgen des Klimawandels für Mensch und Natur bekannt sind, spielt Joachim Hunold das Thema in der Öffentlichkeit unverfroren herunter. Er ist ein Umweltsünder wider besseren Wissens und ohne schlechtes Gewissen.“

Dabei versuche Hunold auch noch, das Flugzeug als klimafreundliches Verkehrsmittel zu verkaufen. Ferner weigere sich der Air-Berlin-Boss hartnäckig, jegliche Klimaschutzmaßnahmen im Flugverkehr anzuerkennen. Auch

lasse er keine Gelegenheit aus, für die Risiko- und Steinzeittechnologie Atomkraft zu werben. „Klimaschutz bedeutet aus Hunoldscher Sicht den Neubau von Kernkraftwerken und für jede Reise über 100 Kilometer den Flieger zu nehmen. Solange Manager wie Joachim Hunold an der Spitze sind, sieht der NABU für ein Umdenken in der Wirtschaft schwarz“, so Tschimpke.

Mit dem „Dinosaurier des Jahres“, der aus Zinn gegossenen Nachbildung einer Riesenechse, zeichnet der NABU seit 1993 Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens aus, die sich sowohl durch herausragende Einzelleistungen als auch durch die Summe ihres Gesamtwerkes in Sachen Umweltschutz als besonders antiquiert erwiesen haben. □

**D.A.S.-Hauptgeschäftsstelle Niemann**

Rosenplatz 3, 49074 Osnabrück

**20 % Beitragsnachlass für  
Rechtsschutzversicherungen  
bei der D.A.S. für Mitglieder des **NABU****

Dieses Angebot gilt bei Neu-Abschluss eines D.A.S.-Rechtsschutzvertrages. Hier einige Beispiele (jährl. Inkl. Vers.Steuer)

**Privat-Berufs-Verkehrs-Rechtsschutz für Senioren**

(ab 60 Jahre und nicht mehr vollzeitbeschäftigt)  
Mit Selbstbeteiligung von 150 €\* = 151,18 €

**Für ehem. Beschäftigte im Öffentlichen Dienst**

(Voraussetzungen wie bei Senioren)  
Mit Selbstbeteiligung von 150 €\* = 128,42 €

**Privat-Berufs-Verkehrs-Rechtsschutz für Nichtselbständige**

Mit Selbstbeteiligung von 150 €\* = 193,92 €

**Für Beschäftigte im Öffentlichen Dienst**

Mit Selbstbeteiligung von 150 €\* = 160,60 €

**Tarife ohne SB oder auch für Selbständige auf telefonischer Anfrage.**

\* Verzicht Selbstbeteiligung, wenn Rechtsfall durch Erstberatung erledigt ist.

**NEU: Mit telefonischer Rechtsberatung!**

(Versicherungssumme 500.000 €)

Fordern Sie Ihr Angebot an unter der kostenfreien Rufnummer:

**08 00 / 0 00 15 06**

Montag bis Samstag von 9 bis 20 Uhr



Wichtig: Sollten Sie bereits rechtsschutzversichert sein, dann haben Sie bei Beitragsanpassung ein Sonderkündigungsrecht. Fast alle Rechtsschutzversicherer passen in diesem Jahr ihre Beiträge an.

**ARTFAUNA-Vogelwelt**  
*einzigartig lebensechte Nachbildungen*
**Singdrossel***Turdus philomelos*

Handgeformt auf Kunstharzbasis. Auf die Feder genau in natürlichen Farben handbemalt, lebensgroß.  
Gesamthöhe der Skulptur: 23 cm

**Neu !**

€ 55.- p. Stck.  
zzgl. Versand,  
Lieferung gegen  
Rechnung.

**Weitere Motive:**

Bachstelze - neu	€ 45.-
Grünfink - neu	€ 45.-
Amsel - neu	€ 55.-
Mehlschwalbe - neu	€ 42.-
Rotkehlchen	€ 42.-
Buchfink	€ 42.-
Kleiber	€ 42.-
Feldlerche	€ 42.-
Kohlmeise	€ 42.-
Blaumeise	€ 38.-
Eisvogel	€ 65.-
Pirol	€ 65.-
Wiedehopf	€ 69.-
Stieglitz	€ 42.-
Dompfaff	€ 42.-

...und viele andere mehr

**Bestellung/Information:**

**ARTFAUNA**  
Tierskulpturen  
Hainkopfstr. 28  
65779 Kelkheim  
Tel.: 06198 - 7955  
Fax: 06198 - 7954  
info@artfauna.de  
www.artfauna.de

*ARTFAUNA - so schön ist die Natur*

## Große NABU-Feier

Der NABU lud ein und über 500 Gäste kamen, um gemeinsam die Einweihung der neuen Bundesgeschäftsstelle im Herzen Berlins zu feiern und den Eröffnungsreden von NABU-Präsident Olaf Tschimpke, Bundesumweltminister Sigmar Gabriel und des brandenburgischen Ministerpräsidenten Mathias Platzeck zu lauschen. Neben Politikern aller Parteien nutzen auch viele Aktive aus der großen NABU-Familie die Gelegenheit, die Verbandszentrale einmal näher unter die Lupe zu nehmen. □



NABU/S. Engelhardt

## NORBERT



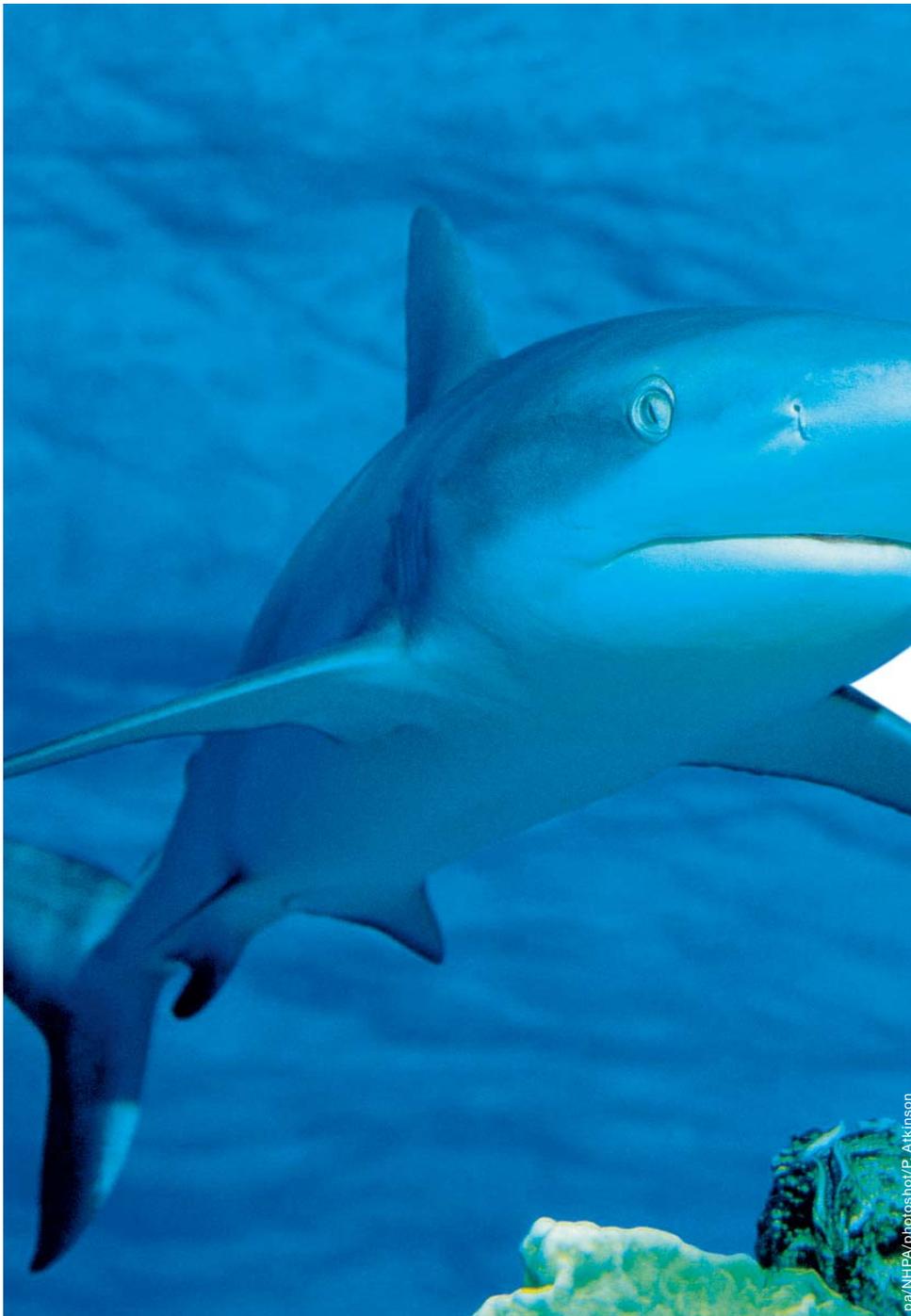
»Irgendwann weiß man,  
worauf es ankommt.  
Und handelt.«

Die Zukunft unserer  
Kinder und Enkel  
liegt auch in Ihrer  
Hand. Bitte helfen  
Sie uns dabei, die  
Natur dauerhaft zu  
erhalten – mit Ihrem  
Testament.

Wir beraten Sie gerne, wie  
Sie Ihren Nachlass sinnvoll  
einsetzen können.  
Zu rechtlichen und steuer-  
lichen Aspekten stellen wir  
Ihnen Informationsmaterial  
zur Verfügung.

**Rufen Sie einfach an oder  
schreiben Sie uns:**

NABU · Sandra Lüderitz  
Charitéstr. 3 · 10117 Berlin  
Tel: 030 / 28 49 84 -15 72  
sandra.luederitz@NABU.de



sondern auch Riesenhai, Heringshai, Dornhai oder der größte Fisch überhaupt, der Walhai. Den Tieren wird gnadenlos nachgestellt, sie sterben als sogenannter Beifang oder werden „gefinnt“, eine besonders grausame Prozedur: Dabei werden den Haien bei lebendigem Leib die Flossen abgetrennt, danach gehen die Tiere wieder über Bord und sterben – da sie sich nicht bewegen können – einen qualvollen Erstickungstod. Da die Flossen gerade für den asiatischen Markt besonders lukrativ sind und so auch der begrenzte Laderaum eines Schiffes „besser“ genutzt werden kann, ist ein Ende dieser perversen Quälerei nicht in Sicht.

### Fantasiennamen im Kühlregal

Doch auch in Deutschland wurde Hai lange Jahre als Nahrungsmittel angeboten, teilweise unter Fantasienamen wie Kalbsfisch, Karbonadenfisch, Königsaal, Steinlachs, Seestör oder Schillerlocke. Der NABU und andere nationale Natur-, Arten- und Tierschutzverbände – vom BUND über die Gesellschaft zum Schutz der Meeressäuger und die Tierparkfreunde Hellabrunn bis hin zur Zoologischen Gesellschaft Frankfurt – haben die Hailife-Kampagne ins Leben gerufen, um gegenüber Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit für den besseren Schutz dieser faszinierenden Tiere zu streiten.

# Keinen Hai auf den Tisch

Die **Hailife-Kampagne** ist in Deutschland überaus erfolgreich.

**S**eit über 400 Millionen Jahren existieren Haie auf diesem Planeten. Sie sind ihrer Umwelt perfekt angepasst, ein Mythos, eines der wenigen Tiere, von dem die Menschen mit einiger Ehrfurcht sprechen. Und dennoch – oder gerade deshalb – hat der Mensch in den vergangenen zehn Jahren geschafft, durch Überfischung viele Hai-Arten an den Rand der Ausrottung zu drängen.

Offizielle Zahlen künden von 100 Millionen getöteten Haien pro Jahr, die Dunkelziffer dürfte um einiges höher liegen. Zu den Arten mit alarmierenden Bestandsrückgängen zählen nicht nur der Weiße Hai,

Der Kampf um die Veränderung politischer Rahmenbedingungen ist aller Erfahrung nach ein zähes Geschäft, aber umso erfolgreicher war und ist die Hailife-Kampagne bei den deutschen Handelsunternehmen: Zunächst konnten Lidl und Edeka dazu bewegt werden, auf Schillerlocken und alle weiteren Haifischprodukte zu verzichten. Es folgten Nordsee, Metro, Kaufhof, Globus, Dallmayr und Feinkost Käfer, die Stadt

München mit ihrer Großmarkthalle, dem Viktualienmarkt und dem Oktoberfest ist mittlerweile haifischfleischfrei. Dabei wurde von allen genannten Institutionen nicht nur das im Angebot befindliche Fleisch zurückgezogen, sondern auch ein freiwilliger Verzicht auf diese Produkte für die weitere Zukunft erklärt.

**Nicht nachlassen**

Damit ist Deutschland weitgehend haifischfleischfrei, aber dennoch darf der politische Druck nicht nachlassen. Zwar ist nach Walhai und Riesenhai seit der 13. Konferenz zum Washingtoner Artenschutzabkommen (Cites) in Bangkok 2004 auch der Weiße Hai besser geschützt, darf aber weiter unter bestimmten Bedingungen gehandelt werden. Die von der EU betriebene Unterschutzstellung von Dornhai und Heringshai scheiterte auf der letzten Cites-Konferenz im Juni 2007 in Den Haag, und auch für die nächste Konferenz 2010 in Qatar stehen die Chancen nicht sonderlich gut.

Grund genug für die Hailife-Kampagne, die Anstrengungen für einen besseren Schutz der



picture-alliance/ZB/J. Böttner

Haie weiter zu verstärken. Bei aller Freude über den freiwilligen Verzicht der deutschen Handelsketten: Notwendig bleibt ein gesetzlicher internationaler Schutzstatus, wie ihn auch Elefanten, Nashörner oder Gorillas genießen. Dafür werden der NABU und seine Partner in der „Hai Society“ weiter mit aller Kraft arbeiten. □

Heike Finke

Weitere Informationen zur Hailife-Kampagne unter [www.hai-society.org](http://www.hai-society.org), ebenfalls sehenswert: [www.shark-tracker.com](http://www.shark-tracker.com).

Anzeigen

**FLEDERMÄUSE UND WINDENERGIE**

Das neue Themenheft der NABU-Zeitschrift „Nyctalus“ enthält 17 Fachbeiträge zum Konfliktfeld Fledermäuse und Windenergie-Nutzung. Preis: 22 Euro plus Versand. Bezug: Renate Haensel, Brascheweg 7, 10318 Berlin, Tel./Fax 030-509 99 66, [service@nyctalus.com](mailto:service@nyctalus.com), [www.nyctalus.com](http://www.nyctalus.com).

**Nisthöhlen aus Holzbeton**  
Der Natur ein Zuhause

**Hasselfeldt Artenschutzprodukte**  
Tel.: 04627-18 49 61 24869 Dörpstedt/Bünge, Hauptstr. 86  
Fax.: 04627-18 40 240 [www.hasselfeldt-naturschutz.de](http://www.hasselfeldt-naturschutz.de)

erfolgreich + preiswert

auch für Kleiber

Höhlenbrüter, Nischenbrüter, Mauersegler, Futterautomaten ...

**Nistkästen und Nisthilfen**  
Naturharz-imprägniert

- bewährt
- haltbar
- preiswert

Jean Schoch  
Werkgemeinschaft  
anerk. Werkstatt für behinderte  
Menschen WfbM  
HAUS SONNE e. V.  
Brühlgasse 3,  
66453 Walsheim/Saar  
FON: (06843) 90 00 0  
FAX: (06843) 90 00 55  
email: [mvlimbacher@haussonne.de](mailto:mvlimbacher@haussonne.de)

NABU-Mitglied

**sanalux ...denn Licht ist mehr**

**Holen Sie sich gesundes Licht in Ihr Heim**

**Lichtwecker** – frisch in den Tag durch gesundes Aufwachen  
**Lichttherapiegeräte** – der Ersatz der Sonne gegen saisonale Depressionen, Schichtarbeitersyndrom und Schlafstörungen

10% Exklusiv-Rabatt für NABU – Mitglieder bis zum 30.12.2007 auf Lichttherapiegeräte und Lichtwecker im Angebot von sanalux!

[www.sanalux.de](http://www.sanalux.de)

Große Auswahl an Lichtweckern und Lichttherapiegeräten!

- sorgfältige Beratung
- guter Service
- solide Qualität
- schnelle Lieferung auf Rechnung

**sanalux** GmbH  
Vertriebsbüro Deutschland · Lautlinger Str. 174 · 72458 Albstadt  
Tel 074 31/971 47 60 · Fax 074 31/727 83 · [www.sanalux.de](http://www.sanalux.de)

Kostenlose Informationen anfordern!

# Fitis und Milan auf dem Rückzug

**Klima-Prognose:** Unsere Vogelwelt im Jahr 2100.

In einer aufsehen erregenden Studie versuchen Wissenschaftler vorherzusagen, wie die Vogelwelt Europas am Ende dieses Jahrhunderts aussehen wird. Bei aller Vorsicht, die naturgemäß bei einer derartigen Studie angebracht ist, scheint festzustehen: Unsere Vogelwelt wird sich durch den Klimawandel verändern, und der Naturschutz sollte sich schon jetzt darauf einstellen.

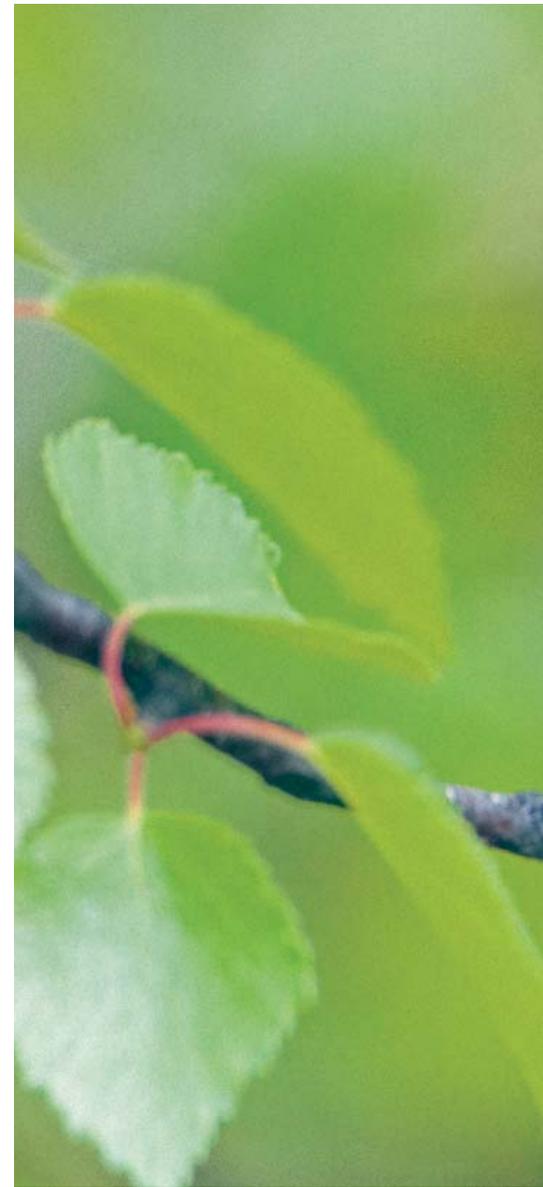
Meist stehen bei der Diskussion um den Klimawandel die unmittelbaren Folgen für den Menschen, wie Überschwemmungen oder Meeresspiegelanstieg, im Mittelpunkt. Weniger Beachtung finden die Auswirkungen auf Tier- und Pflanzenarten, obwohl bedingt durch den Klimawandel bis zum Jahr 2050 weltweit etwa 20 bis 30 Prozent aller Arten aussterben könnten.

## 550 Kilometer nach Norden

Wissenschaftler der Durham University, der Royal Society for the Protection of Birds (RSPB), von BirdLife International und der Universität Cambridge haben jetzt in einer Studie versucht, die Auswirkungen des Klimawandels auf die

Verbreitung von Vogelarten in Europa vorherzusagen. Zunächst entwickelten die Wissenschaftler ein Modell, das die heutige Verbreitung aller 520 Brutvogelarten Europas durch Klimafaktoren erklärt. Für viele der Arten ist das sehr gut machbar und damit lässt sich auch ihre mögliche geographische Verbreitung am Ende des 21. Jahrhunderts vorhersagen.

Demnach ist zu erwarten, dass sich das Areal europäischer Brutvogelarten im Durchschnitt um etwa 20 Prozent verkleinert und sich das Verbreitungszentrum etwa 550 Kilometer nach Norden und auch etwas nach Osten verschiebt. Die Überschneidung zwischen dem derzeitigen und dem zukünftigen Verbreitungsgebiet beträgt im Durchschnitt 40 Prozent. Für einige Vogelarten auf der Iberischen Halbinsel oder in der Subarktis und Arktis sind die erwarteten Verluste am größten. In Deutschland werden vermehrt wärmeliebende Vogelarten aus dem Mittelmeergebiet einwandern, Feuchtgebietsarten und Vogelarten bestimmter Waldtypen deutlich dagegen abnehmen oder sogar ganz verschwinden.



## Rückzugsraum Alpen

Blaumerle und Seidensänger etwa kommen momentan vor allem im Mittelmeerraum vor und werden voraussichtlich bis zum Ende dieses Jahrhunderts in Teile Deutschlands einwandern. Bienenfresser, Wiedehopf und Zwergohreule werden zum Ende des Jahrhunderts fast flächendeckend in Deutschland vorkommen.

Dagegen ist zu befürchten, dass sich der Fitis weitgehend aus Deutschland zurückzieht und sein Verbreitungsgebiet in Zukunft auf die Alpen und Teile Norddeutschlands beschränkt sein wird. Schlechtere Aussichten bestehen auch für Schwarz- und Weißstörche, die ihre Brutgebiete in Nord- und Ostdeutschland verlassen könnten. Trauerschnäpper und Bekassine drohen sogar ganz aus Deutschland zu verschwinden. Ihr Vorkommen würde sich den Berechnungen zufolge auf nur noch kleinere Bereiche in den Nordalpen beschränken.

## Grenzen der Vorhersage

Die Schwierigkeiten bei der Vorhersage der zukünftigen Verbreitung illustriert die Situation



Wildlife/M. Varesvuo

Fitis-Laubsänger

des Rotmilans. Da sein aktuelles Vorkommen weniger durch Klimadaten als vielmehr durch die Landnutzung bestimmt wird, sind alle Vorhersagen anhand von Klimadaten mit Vorsicht zu genießen. Doch bei aller Unsicherheit wird erwartet, dass sich der Rotmilan aus weiten Teilen Deutschlands sowie von der Iberischen Halbinsel zurückzieht und sein Verbreitungsschwerpunkt in Zukunft im Süden Skandinaviens liegt.

Entscheidend ist, ob die neuen Klimazonen von den Vögeln erreicht werden können und ob der Standort, die Vegetation und die Landnutzung in den neuen potenziellen Verbreitungsgebieten eine Ansiedlung ermöglichen. So wird beispielsweise angenommen, dass der heutige Lebensraum des Schottischen Kreuzschnabels ganz verschwindet, die klimatischen Bedingungen für diesen ausschließlich in Schottland vorkommenden Vogel in Zukunft aber auf Island günstig sein werden. Nicht vorhersagbar ist jedoch, ob der Schottische Kreuzschnabel Island überhaupt erreicht und ob dort dann Kiefernwälder wachsen

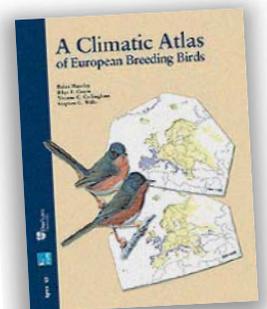
oder das Land stattdessen flächendeckend von Schafen beweidet wird.

### Robuste Schutzgebiete schaffen

Wie aber sollen Naturschützer auf die geänderten Bedingungen reagieren? Zunächst muss natürlich alles getan werden, um den Ausstoß von Treibhausgasen zu reduzieren. Gleichzeitig ist es erforderlich, unsere Schutzgebiete mit ihrer Tier- und Pflanzenwelt „robuster“ zu machen. Hierdurch steigen die Chancen der dort lebenden Arten, den im Einzelnen schwer vorhersagbaren, neuen Klimabedingungen gewachsen zu sein. Mehr und größere Schutzgebiete mit einer besseren räumlichen Verteilung sind hierfür unabdingbar. Das EU-System Natura 2000 – weltweit vielleicht das beste Schutzgebietsnetz überhaupt – ist eine hervorragende Grundlage hierzu. Es gilt, dieses Netzwerk zu erhalten und zu verbessern, gleichzeitig aber die Landschaft zwischen den Schutzgebieten naturnäher und damit für Tier- und Pflanzenarten durchlässiger zu gestalten. □

Norbert Schäffer & Markus Nipkow

„A Climatic Atlas of European Breeding Birds“ von Huntley, Green, Collingham & Willis ist erschienen bei Lynx Edicions und kostet 60 Euro. Zu bestellen im Buchhandel unter der ISBN-Nummer 978-84-96553-14-9. Internet: [www.hbw.com/lynx/](http://www.hbw.com/lynx/).



**EU-FÖRDERUNG**

**Wildtier-Erlebnis Gut Sunder**

Im vom Landesverband Niedersachsen betriebenen NABU-Gut Sunder soll in den nächsten Jahren ein Wildtiererlebnispark eingerichtet werden. Möglich wird das 1,7 Millionen Euro teure Vorhaben in der Südheide vor allem durch die EU, die im Rahmen der Strukturförderung 870.000 Euro zur Verfügung stellen will. Weitere Mittel kommen von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt und von der Klosterkammer Hannover. Zwar klafft neben einem Ei-

genanteil nun immer noch eine Finanzierungslücke, aber die wird in den nächsten Monaten geschlossen werden, ist Sunder-Chef Andras Lindemann zuversichtlich.

Nach britischem Vorbild sollen im Erlebnispark Tiere in ihren Bauten und Nisthöhlen per Kamera beobachtet werden können. Unter anderem sind Einblicke in Hornissennester, in Dachsbauten, Nisthöhlen des Schwarzspechts und in die Unterkünfte der Fledermäuse geplant. □

**LEBENSRAUM KIRCHTURM**

**Schon über 200 Auszeichnungen**

Der NABU und der Beratungsausschuss für das Deutsche Glockenwesen haben eine erste positive Bilanz der im Frühjahr 2007 gestarteten Aktion „Lebensraum Kirchturm“ gezogen. Bislang wur-

zucht ihrer fünf Jungen.

Weitere gelungene Beispiele für erfolgreichen Artenschutz waren neben vielen anderen die Kirche Groitschen in Brahmennau/Thüringen, die Michaelskirche in Weiden/Bayern, die Christuskirche in Warendorf/Nordrhein-Westfalen, die Kirchengemeinde Merlau/Hessen, die Peterskirche in Weinheim und St. Bernhard in Karlsruhe/Baden-Württemberg sowie die Anscharkirche und die Vicelinkirche in Neumünster/Schleswig-Holstein.

Deutschlandweit gibt es fast 55.000 Kirchtürme. Ziel der Aktion ist es, über tiergerechte Sanierungen zu informieren und den Austausch mit den örtlichen NABU-Gruppen zu fördern. □



M. Schäff

den schon mehr als 200 Kirchen mit einer Plakette für ihr Engagement für Turmfalke, Schleiereulen und Fledermäuse geehrt.

Als bundesweit erste Kirche wurde die Heilandskirche in Berlin-Moabit ausgezeichnet, die bereits seit vielen Jahren Turmfalken-Herberge ist. Dort war im Turmfalkenjahr ein Nistkasten mit einer Webcam installiert worden. Mehrere zehntausend Naturfans beobachteten im Internet Turmfalkenpaar Erna und Kurt bei der Brut und der erfolgreichen Auf-



NABU/FR. Jürgens

**ORCHIDEENHÄNGE**

**Flächenkauf am Rothenstein**

In der Nähe von Rothenstein in Thüringen liegt das 540 Hektar große Schutzgebiet „Spitzenberg – Schießplatz Rothenstein – Bornthal“. Die weitläufige, steppenartige Landschaft des ehemaligen russischen Truppenübungsplatz beherbergt unter anderem Wachteln, Schwarzkehlchen, Ziegenmelker und den Wendehals. Das Besondere sind aber die reichen Orchideenvorkommen mit Purpurknabenkraut, Waldhyazinthe, Frauenschuh, Bocksriemenzunge, Bienragwurz und Brandknabenkraut.

2007 wurden die wertvollsten Orchideenflächen dem NABU Saale-Holzland-Kreis von der Lan-

des-Entwicklungsgesellschaft zum Kauf angeboten. Eine tolle Chance, die Orchideenhänge nicht nur über den NABU vor Ort zu pflegen, sondern auch über die NABU-Stiftung dauerhaft für die Natur zu sichern. Auf einen Spendenaufruf hin fanden sich 485 Orchideenliebhaber, die gemeinsam knapp 30.000 Euro für den Kauf der rund 18 Hektar und die Nebenkosten der Flächenübernahme aufbrachten. Inzwischen ist der Kaufvertrag unterschrieben und damit der Erhalt dieser ausgedehnten Lichtrasen und lockeren Kiefernwaldsteilhänge gewährleistet. □ 

**Im Wald gefunden wurde dieses Südeuropäische Chamäleon, wo es wohl seine Besitzer ausgesetzt hatten. Das Chamäleon ist eines von mehr als 34.000 großen und kleinen Tieren, die im NABU-Artenschutzzentrum im niedersächsischen Leiferde seit dessen Gründung im Jahr 1980 betreut und gesund gepflegt wurden. Neben verletzten heimischen Wildtieren nimmt das Zentrum auch Exoten wie Papageien, Schildkröten und Schlangen auf, die wegen Verstoßes gegen die Artenschutz- oder Tierschutzgesetze behördlich beschlagnahmt worden sind.** □ 



picture-alliance/dpa/J. Lübke

## VOLKSINITIATIVE

## Kein weiterer Braunkohle-Abbau

Die vom NABU mit ins Leben gerufene brandenburgische Volksinitiative für einen Ausstieg aus dem Braunkohletagebau hat seit ihrem Start im Oktober bislang mehr als 13.700 Unterstützer gefunden. Ziel der Volksinitiative ist, die vom Vattenfall-Konzern angekündigte Erschließung neuer Tagebaue in der Niederlausitz zu

Derzeit werden in der Lausitz bereits 40 Millionen Tonnen Braunkohle jährlich gefördert. Die Braunkohle-Verstromung aus diesen Tagebauen läuft noch bis 2030. Geht es nach Vattenfall und der SPD/CDU-Landesregierung, sollen drei weitere Tagebaue Jänschwalde-Nord, Spremberg-Ost und Bagenz-Ost begonnen wer-



verhindern. Um den Landtag zu zwingen, sich mit der Gesetzesinitiative „Keine neuen Tagebaue – für eine zukunftsfähige Energiepolitik“ zu beschäftigen, sind insgesamt 20.000 Unterschriften nötig. Lehnt dann der Landtag den Gesetzentwurf ab, wollen die Braunkohlegegner ein Volksbegehren mit anschließendem Volksentscheid einbringen.

den, die bis zum Jahr 2060 betrieben würden. Dabei würden 900 Menschen ihre Heimat verlieren und müssten umgesiedelt werden. Eine sogenannte Potentialstudie des Wirtschaftsministeriums sieht sogar sieben mögliche neue Tagebaue vor, von denen 7.800 Einwohner betroffen wären. □



Zu allen so gekennzeichneten Themen und Beiträgen finden Sie Zusatz-Informationen in unserer Online-Ausgabe unter [www.naturschutz-heute.de](http://www.naturschutz-heute.de).

## NEUE STUDIE

## Greifvögel mit Minisendern unterwegs

Eine neue groß angelegte Studie soll helfen, die Kollisionsraten von Greifvögeln an Windkraftanlagen zu senken. Mit der Federführung des Verbundprojektes wurde das Michael-Otto-Institut des NABU in Bergenhusen beauftragt, das die Untersuchung gemeinsam mit BioConsult SH aus Husum und dem Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung in Berlin durchführt. Gefördert wird das Vorhaben vom Bundesumweltministerium.

Windkraftanlagen leisten einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz, aber sie können auch eine Gefahr für Vögel, vor allem



Wildlife/R. Usher

Greifvögel, darstellen. Dies gilt besonders für Rotmilane, eine Art mit weltweit etwa 23.000 Brutpaaren, von denen rund 12.000 in Deutschland vorkommen. Kleine Sender sollen nun Informationen zu den Flugbewegungen der Rotmilane liefern.



picture-alliance/ZB/P. Pleu

Bereits in der siebten Saison wird der NABU auch 2008 im Internet bundesweit und tagesaktuell über den Fortgang der Laichwanderungen berichten. Mit dem Wanderbeginn ist bereits in den ersten frostfreien Nächten zu rechnen, der Wanderhöhepunkt dürfte Mitte März erreicht werden, wenn es nachts wieder plus zehn Grad Celsius warm wird. Aktive und Gruppen, die sich an der Internet-Aktion beteiligen möchten, finden weitere Infos im NABU-Verbandsnetz; hier können sie sich auch in einen Mailverteiler aufnehmen lassen.

Anzeige

**Hochgras - Mäher**

- Kreisel- oder Mulchmäher für Streuobstwiesen, Biotop- und Landschaftspflege. Für Gras, Gestrüpp u. Anfluggehölze.
- Oder mähen Sie etwa noch mit einem Balkenmäher?
- Sparpreise heute anfragen!

**VIELITZ**  
Qualität seit 1959

Vielitz GmbH, 28719 Bremen, Olof-Palme-Str. 4  
Tel.: 0421 - 63 30 25, Fax: 0421 - 63 63 498  
www.vielitz.de, E-Mail: info@vielitz.de

**Lieferung frei Hof**

**Texel**

Vogelinsel im Wattenmeer

Information über rauchfreies 4\* Ferienhaus **Prunella**, gelegen am Rande des pittoresken Dorfs Oosterend, können Sie finden unter [www.prunella.nl](http://www.prunella.nl) und Tel. 031-222318881

**KULTUR TOURS**

Das neue Reiseportal zu KUNST, KULTUR & NATUR

Metropolen Land & Leute Festivals Events  
Ausstellungen Naturerlebnisse Metropolen Land & Leute Festivals Events Ausstellung

**KULTURTOURS.DE**

Die Welt erleben ohne zu hasten

FotoTour Tiger Indien	29.03.-13.04.08
NaturTour Äthiopien	09.05.-29.05.08
MakroFotoTour Ungarn	27.06.-10.07.08
NaturTour Namibia	Sommer 2008
NaturTour Madagaskar	05.09.-21.09.08
FotoTour Madagaskar	27.09.-12.10.08
NaturTour Venezuela	16.11.-30.11.08

Viele Touren mit Verlängerungswoche

**Terra unica**  
Reisen

Tel 0202 507633  
[www.terra-unica.de](http://www.terra-unica.de)  
info@terra-unica.de

# Die Naturschutz- Welt zu Gast

Neunte **UN-Naturschutzkonferenz** vom 19. bis 30. Mai in Bonn.



Vom 19. bis zum 30. Mai findet in Bonn die neunte UN-Naturschutzkonferenz statt. Diese Konferenz ist das politische Gremium zum „Übereinkommen über die biologische Vielfalt“ (CBD), das 1992 beim sogenannten Erdgipfel in Rio de Janeiro beschlossen wurde. Damals haben sich 189 Staaten und die Europäische Union dazu bekannt, dass der Schutz der biologischen Vielfalt die gesamte Menschheit betrifft.

## Artenschwund stoppen

Biologische Vielfalt ist das gesamte Spektrum des Lebens in all seinen Formen. Sie umfasst die Vielfalt an natürlich vorkommenden und gezüchteten Tier- und Pflanzenarten sowie Mikroorganismen und Pilze. Eingeschlossen

sind auch die genetische Vielfalt innerhalb jeder Art und die Vielfalt der Lebensräume und Ökosysteme auf der Erde.

Die CBD schreibt der biologischen Vielfalt völkerrechtlich zum ersten Mal einen „Wert an sich“ zu. Sie bekräftigt außerdem die gemeinsame Verpflichtung der Menschheit zu Erhalt und Nutzung dieser Ressourcen. Bis zum Jahr 2010 will die Weltgemeinschaft den Verlust der biologischen Vielfalt erheblich verringern, so haben es die Staats- und Regierungschefs zehn Jahre nach Rio beim Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung in Johannesburg beschlossen. Die EU-Staaten haben sich sogar das Ziel gesetzt, bis 2010 den Artenschwund komplett zu stoppen. Die rund 5000 Delegierten aus aller Welt, die in Bonn erwar-

tet werden, stehen also vor einer gewaltigen Herausforderung.

## Ressourcen fair nutzen

Folgende Themen werden in Bonn eine zentrale Rolle spielen: die Entwicklung eines globalen Schutzgebietsnetzes, der verbesserte Schutz der Wälder gerade angesichts des Klimawandels, neue Finanzierungsmöglichkeiten für den nachhaltigen Schutz der biologischen Vielfalt sowie die Konkretisierung des Vorhabens, biologische Ressourcen künftig vor allem jenen Ländern zukommen zu lassen, aus denen sie stammen.

Der Schutz der biologischen Vielfalt ist in Deutschland ohne den NABU mit seinen rund 1500 regionalen Gruppen kaum denkbar. In zahlreichen Projekten leisten die NABU-Aktiven auf der Basis fundierter fachlicher Kenntnisse herausragende praktische Naturschutzarbeit. Deshalb wird sich der NABU nicht nur im Rahmen der Bonner Naturschutzkonferenz vor Ort präsentieren, sondern die kommende Ausgabe von *Naturschutz heute* vollständig dem Thema biologische Vielfalt widmen. Dabei sollen sowohl beispielhafte Projekte vorgestellt als auch ein Überblick über die nationale und internationale Diskussion zu zukunftsweisenden Naturschutzkonzepten gegeben werden. □

Bernd Pieper

Mehr zum Thema unter [www.naturallianz.de](http://www.naturallianz.de).



EINE NATUR • EINE WELT • UNSERE ZUKUNFT  
UN-Naturschutzkonferenz Bonn 2008